

Er dörf diheim au

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lindt

FREDY SCHEIM

Armsünder- Schmalz

Zu den unfehlbaren, vielseitig wirkenden Mitteln, die auch heute noch immer, besonders auf dem Lande, verlangt werden, gehört das «Armsünder-schmalz». Mit den ortsüblichen Gebräuchen noch nicht bewandert, blickt der junge Assistent, dem zum erstenmale von einem auswärtigen ländlichen Marktbesucher das geheimnisvolle Schmalz verlangt wird, den Chef fragend an, der mit kurzer Geste nach dem Topf mit Schweine-

schmalz deutet. Während der Assistent das Töpfchen füllt, fragt der neugierige Landmann den Chef, ob man denn auch wisse, was der arme Sünder, von dem das Schmalz stamme, eigentlich verbrochen habe. Ohne mit der Wimper zu zucken und mit ernstester Miene antwortet mein Chef: «O ja, das weiss man von jedem ganz genau. Der da z. B. war sein ganzes Leben eine recht grosse Sau!» R-H

Dialog uf Züritütsch

In den Schnellzug Bern-Zürich steigt ein angesäuseltes Reisender und legt gleich los: «Nid wohr, mini Dame und Herre, i als Wachtmeister vo de schwizerische Armee erkläre, d'Verstärkig vo de Armee isch überflüssig. D'Tank nähme mer mit em chline Finger und d'Flugere hole mir mit de Zürcher Fürwehr obe-n-abe.»

Mitreisender «Sie händ e dommi

Schnörre, wo Sie am beschte schlüsse tüend!»

Wachtmeister a. D.: «Mer send i de freie Schwiz und do cha besonders mir als Wachtmeister niemer verbüte, es Referat z'ha.»

Mitreisender: «Denn heb i halt 's Korreferat.»

Wachtmeister a. D.: «I bi jetzt 49 Johr alt.»

Mitreisender: «I genau glychviel.»

Wachtmeister: «Do chönnted Sie jo ned emol min Vater si!»

Mitreisender: «Danke schön! Ond wenn i's no wär, würd i Sie grad ent-erbe!»

Garantiert: -o-

Er dörf diheim au

Wir sitzen in unserer Stammkneipe und spielen vergnügt unsern Solo. Einer welcher gegen mich spielt, macht einen gewaltigen Schnitzer. Sein Partner erhitzt sich und schlägt mit der Faust auf den Tisch. Der Mitspieler kann dies nicht ertragen und sagt: «Clop doch nöd so verrockt!» Darauf eine Stimme aus dem Kreise unserer Kibitze: «De Schaggi muess halt do chlopfe, will ers dihem nöd dörf!» Der also Gefoppte nimmt die Sache etwas zu ernst und erwidert gereizt: «Ich dörf diheim a u chlopfe!» Worauf der Kibitz prompt zurückgibt: «Ja Teppich.»

Muggi

(«... sowieso ... aber diheim hei mir denn nöd bloss Jass-Teppich!»

Der Setzer.)

Vo hüt a mues es obsi gah!

Schon in Ordnung. Die Steuern steigen, das Fleisch wird teurer, Kautschuk zieht an, Kupfer nicht minder, der Weizenpreis steigt, Zucker geht in die Höhe, der Butterpreis klettert obsi und nun werden auch die Orientteppiche teurer... Also höchste Zeit, bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich zum alten billigen Preis als Weihnachtsgeschenk ein Prachtsstück für die Frau des Hauses reservieren zu lassen.

**AMER
PICON**
Gesünd und Angenehm

DER
FEINE APÉRITIF
PIKINA
Hergestellt durch Picon & C^o